

L03779 Arthur Schnitzler an Stefan Zweig, 2. 12. 1914

Dr. Arthur Schnitzler
Wien XVIII. Sternwartestrasse 71

2. 12. 1914.

Lieber Herr Doktor.

Hier beigeschlossen ein Exemplar der Erklärung mit den besprochenen Aenderungen.⁵ Einen andern, einen wahrhaft bekennersichen Ton, vermöchte ich kaum zu finden. Je mehr man über die Sache nachdenkt, umso dümmer kommt sie einem vor. Ich wollte Sie noch fragen: Was^v,^v denken Sie, soll nun Rolland mit unseren Erklärungen tun? Sie ins Französi^v's^vche übersetzen und eventuell nicht nur an das Journal de Gen^éve, sondern sie auch an französische Journale weitergeben? Könnte er es auch übernehmen den Erklärungen in ein deutsches schweizer Journal Aufnahme zu verschaffen? Mir fällt eben ein, dass wir neu-¹⁰lich über Regierungsrat Winternitz nicht gesprochen haben. Bitte um eine Zeile, wann ich Sie anrufen dürfte. Den Appell an die Blätter, mit dem meine vorige Erklärung schloss, ,(bitte^v die^v beide^vn^v Exemplare zu vernichten) habe ich dies-¹⁵mal weggelassen. Ich glaube, man bedarf ihrer nicht.

Ich hatte heute den sonderbaren Traum, dass ich mit Ihnen in einem offenen Fiaker auf erhöhter Strasse durch eine irgendwie orientalische Stadt fuhr; ^sS^vie transportierten mich nämlich nach Sibirien, was ein wenig dadurch gemildert war, dass der Weg zuerst durchs Helenenthal führen sollte. Ich war nur auf sechs²⁰ Monate verbannt, hatte aber den leisen Verdacht gegen Sie, dass Sie mich für immer dort lassen wollten. Im übrigen sahen Sie, was eine allgemein bekannte Tatsache war, einem Grafen Schönstein wie einem Zwillingsbruder ähnlich. Dieser Graf wurde auch irgendwie sichtbar, sah Ihnen natürlich gar nicht ähnlich, hatte einen offenen Ueberzieher mit Pelz, trug einen Zwicker und sah verdros-²⁵sen drein. Nun deuten Sie^v!^v

Herzlichst grüssend

Ihr

[hs.:] Arthur Schnitzler

- ↗ Versand durch Arthur Schnitzler am 2. 12. 1914 in Wien
Erhalt durch Stefan Zweig im Zeitraum [2. 12. 1914 – 5. 12. 1914?] in Wien
- ↙ Jerusalem, National Library of Israel, ARC. Ms. Var. 305 1 58 Stefan Zweig Collection.
Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 1646 Zeichen
Schreibmaschine
Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent (Korrekturen, Ergänzungen, Unter-
schrift)
- ✉ Arthur Schnitzler: *Briefe 1913–1931*. Herausgegeben von Peter Michael Braunwarth,
Richard Miklin, Susanne Pertlik und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer
1984, S. 59–62.

⁷ Rolland] Zweig schrieb am 5. 12. 1914 an Rolland: »Arthur Schnitzler sendet Ihnen bei diesem Anlass seine respectvollen Grüße (er wohnt, wenn Sie sie erwideren wollen, Wien XVIII, Sternwartestraße 71). Ich freue mich, dass nun ein neuer Beweis in Ihren Händen ist, wie sehr unsere Besten sich bemühen, gerecht zu bleiben. Lassen Sie sich durch einzelne Manifestationen des Hasses nicht verstimmen: gerade extreme

Naturen verlieren in solchen Zeiten am leichtesten das innere Gleichgewicht. Und es bedarf einer großen moralischen Stabilität, um aufrecht zu bleiben in diesen Stürmen!
/ [...] / PS: Das Original Schnitzlers könnte auch in einer deutschen Schweizer Zeitung erscheinen! Bitte dann um ein Exemplar!« Romain Rolland, Stefan Zweig: *Von Welt zu Welt. Briefe einer Freundschaft 1914–1918*. Mit einem Begleitwort von Peter Handke. Aus dem Französischen von Eva und Gerhard Schwewe (Briefe Rollands) und Christel Gersch (Briefe Zweigs). Berlin: Aufbau Verlag 2014.

¹¹ schweizer Journal] Ein Brief Artur Schnitzlers. In: *Neue Zürcher Zeitung*, Jg. 135, Nr. 1700, 22. 12. 1914, 2. Mittagsblatt, S. 2.

¹³ Appell an die Blätter] XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L03774 nicht gefunden.

¹⁴ bitte ... vernichten] Zweig kam der Bitte nicht nach, die erste Fassung ist als Beilage von XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L03774 nicht gefunden überliefert.

¹⁶ Traum] Vgl. A.S.: *Tagebuch*, 2.12.1914.

Index der erwähnten Entitäten

Frankreich, 1

Helenental, Tal, 1

Journal de Genève, 1

Neue Zürcher Zeitung, 2^K, 2

ROLLAND, ROMAIN (29. 1. 1866 Clamecy – 30. 12. 1944 Vézelay), *Schriftsteller*, 1, 1, 2^K

SCHNITZLER, ARTHUR (15. 5. 1862 Wien – 21. 10. 1931 ebd.), *Schriftsteller, Mediziner*
– *Ein Brief Artur Schnitzlers*, 1, 2^K, 2

Schweiz, 1

Sibirien, Region, 1

Wien

XVIII., Währing

Sternwartestraße 71, Wohngebäude, 1

WINTERNITZ, JAKOB VON (3. 3. 1843 Horažďovice – 26. 1. 1921 Wien), *Ministerialbeamter*, 1

ZWEIG, STEFAN (28. 11. 1881 Wien – 23. 2. 1942 Petrópolis), *Schriftsteller*, 1, 2^K

QUELLE: Arthur Schnitzler an Stefan Zweig, 2. 12. 1914. Herausgegeben von Selma Jahnke und Martin Anton Müller. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03779.html> (Stand 15. Februar 2026)